# Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Freitag, den 16. April 1869.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 88.

## Versicherungswesen.

### Uebersicht der von verschiedenen gegenseitigen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften bis einschließlich des Jahres 1868 erzielten Geschäfts-Resultate, nebst einigen Bemerkungen über die Verpflichtungen ihrer Mitglieder.

(Fortsetzung.)

4. Die Neubrandenburger Gesellschaft.

Das Legegeld beträgt 1 pCt. der Versicherungs-Summe und wird nicht verzinst. Außerdem sind zu entrichten: 25 Sgr. Einschreibegebühr beim Eintritte und $1^1/_3$ Thlr. Löschgebühr beim Austritt; $2^1/_2$ Sgr. Quittungsgebühr bei Zahlung der jährl. Beiträge. Im Schadenfalle Bewirthung und Transport der Tax-Commission, Vorlage der Diäten für die Taxatoren und Protocollführer.

| | | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|
| Jahr 1853. | Der Beitrag betrug | 1 | 20 | 4 |
| „ 1854. | „ „ „ | — | 5 | — |
| „ 1855. | „ „ „ | — | 7 | 6 |
| „ 1856. | „ „ „ | — | 23 | 6 |
| „ 1857. | „ „ „ | 1 | 16 | 6 |
| „ 1858. | „ „ „ | — | 24 | — |
| „ 1859. | „ „ „ | 1 | 2 | 8 |
| „ 1860. | „ „ „ | — | 9 | 8 |
| „ 1861. | „ „ „ | 1 | — | 8 |
| „ 1862. | „ „ „ | — | 21 | 4 |
| „ 1863. | „ „ „ | — | 20 | — |
| „ 1864. | „ „ „ | — | 16 | — |
| „ 1865. | „ „ „ | — | 14 | 4 |
| „ 1866. | „ „ „ | 1 | 1 | 4 |
| „ 1867. | „ „ „ | 2 | 14 | — |
| „ 1868. | „ „ „ | 1 | 7 | 8 |
| | Summa | 14 | 24 | 6 |

Also durchschnittlich pro Jahr incl. $1^1/_2$ Sgr. Zinsen des Legegeldes a 5 pCt. und excl. der Nebenkosten

für die letzten 10 Jahre 1 Thlr. — Sgr. 3 Pf.
„ „ „ 5 „ 1 „ 6 „ 2 „
„ „ „ 3 „ 1 „ 19 „ 2 „

Die Mitglieder sind verpflichtet, vor dem 1sten September unter Zurücksendung der Police schriftlich zu kündigen.

5. Die Greifswalder Gesellschaft.

| | | Rt. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|
| Jahr 1856. | Der Beitrag betrug | 2 | 3 | — |
| „ 1857. | „ „ „ | 1 | 23 | — |
| „ 1858. | „ „ „ | — | 28 | 6 |
| „ 1859. | „ „ „ | — | 22 | — |
| „ 1860. | „ „ „ | — | 12 | — |
| „ 1861. | „ „ „ | 1 | 1 | — |
| „ 1862. | „ „ „ | — | 12 | — |
| „ 1863. | „ „ „ | — | 25 | 4 |
| „ 1864. | „ „ „ | — | 9 | — |
| „ 1865. | „ „ „ | 1 | 3 | — |
| „ 1866. | „ „ „ | — | 27 | — |
| „ 1867. | „ „ „ | 3 | 13 | — |
| „ 1868. | „ „ „ | 1 | 10 | — |
| | Summa | 15 | 8 | 10 |

Hiernach betrug, incl. $1^1/_2$ Sgr. für Zinsen des Legegeldes a 5 pCt., der jährliche Beitrag pro 100 Thaler Versicherungssumme

im Durchschnitt der letzten 10 Jahre Thlr. 1 2 11
„ „ „ „ 5 „ „ 1 13 11
„ „ „ „ 3 „ „ 1 28 2

Die Mitglieder, welche ausscheiden wollen, müssen ihren Austritt vor dem 1. October der Haupt-Direction schriftlich anzeigen. Im Uebrigen wie bei der Neubrandenburger Gesellschaft.

6. Die Marienwerder Gesellschaft.

| | Versicherungs-Summe. Thlr. | Bedarf. Thlr. |
|---|---|---|
| Jahr 1855 | 4,187,600 | 49,540 |
| „ 1856 | 4,362,475 | 25 228 |
| „ 1857 | 5,631,800 | 12,920 |
| „ 1858 | 6,198,200 | 31,191 |
| „ 1859 | 7,377,575 | 83,762 |
| „ 1860 | 7,645,525 | 61,865 |
| „ 1861 | 8,155,700 | 71,427 |
| „ 1862 | 8,562,625 | 73,850 |
| „ 1863 | 9,113,450 | 63,467 |
| „ 1864 | 8,707,300 | 24,345 |
| „ 1865 | 8,569,775 | 121,603 |
| „ 1866 | 7,736,875 | 64,563 |
| „ 1867 | 7,066,225 | 69,637 |
| „ 1868 | 7,366,050 | 95,107 |
| Summa | 100,681,175 | 848,505 |

Der durchschnittliche Bedarf ist mithin pro 100 Thlr. Versicherungs-Summe

im Durchschnitt der letzten 10 Jahre — Thlr. 27 Sgr. 3 Pf.
„ „ 5 „ — „ 28 „ 6 „
„ „ 3 „ 1 „ 1 „ — „
und pro 1868 „ 1 „ 8 „ 8 „

Bei dem beschränkten Geschäftsgebiete, welches die Gesellschaft bearbeitet, können die Beiträge in Folge eines umfangreichen Hagelwetters leicht eine enorme Höhe erreichen (conf. die Beiträge der anderen gegenseitigen Gesellschaften.)

Die Mitglieder sind verpflichtet, ihren Austritt eventuell vor dem 15. December anzuzeigen. Die niedrigste zulässige Versicherungs-Summe ist 500 Thlr.

7. Die Grevismühlener Gesellschaft hat folgende Beiträge ausgeschrieben:

| | | Rt. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Im Jahre 1861 | 1 | 7 | — |
| 2. | „ „ 1862 | — | 12 | — |
| 3. | „ „ 1863 | 2 | 7 | 6 |
| 4. | „ „ 1864 | — | 26 | 3 |
| 5. | „ „ 1865 | — | 15 | 6 |
| 6. | „ „ 1866 | 1 | — | 10 |
| 7. | „ „ 1867 | 2 | 5 | 9 |
| 8, | „ „ 1868 | 2 | — | 7 |
| | Summa Thlr. | 10 | 15 | 5 |

Also im Durchschnitt von 8 Jahren jährlich 1 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf., im Durchschnitt der letzten 5 Jahre jährlich 1 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., im Durchschnitt der letzten 3 Jahre jährlich 1 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.

Sie leistet nur Entschädigung, wenn der zwölfte Theil des versicherten Schlages verloren gegangen ist; die Vergütungen erfolgen nach Maßgabe des Kassen-Vermögens und in der Reihenfolge der angemeldeten Schäden bis zum 1. Januar des nächsten Jahres. Der Versicherte ist verpflichtet, im Schadenfalle den Districts-Vorsteher und die Taxatoren zu bewirthen. Der Austritt muß vor dem 1. Septbr. dem Secretair der Gesellschaft, bei gleichzeitiger Erlegung des Austritts-Geldes von Einem Thaler, schriftlich angezeigt werden. (Forts. folgt.)

### Generalversammlung der Rückversicherungsgesellschaft „Securitas."

Bei der am 10. April laufenden Jahres unter Vorsitz des Grafen Edmund Zichy abgehaltenen Generalversammlung dieser Gesellschaft waren 492 Actien durch 27 Actionaire vertreten. Die Gesellschaft hat im vorigen Jahre, wie der vorgetragene Bericht ergab, für die versicherte Summe von 33 Mill. Gulden in der Transport- und Feuerversicherungs-Branche 1,731,693 fl. an Prämien eingenommen, in der Lebensversicherungs Branche 90,439 fl. An Schäden wurden bezahlt 858,897 fl. Man beschloß die Vertheilung einer Dividende von 40 fl. per Actie, das sind $13^1/_3$ Procent auf die Actie zu 300 fl.

Dieses günstige Ergebniß wurde trotz der traurigen Geschäftsverhältnisse, welche auf dem Versicherungswesen im vorigen Jahre lasteten, erzielt. Bekanntlich zählte das Jahr zu den brandreichsten und die Calamität erstreckte sich auf fast alle Gebiete. Die Schadenzahlungen gestalteten sich daher als abnormal und nur der Vorsicht in Aufnahme von Risken, so wie der günstigen Ergebnisse aus der Transportbranche ist die immerhin gute Dividende zu danken. Dabei ist die Direction der Anstalt in der Lage, eine consequente Fortentwickelung des Geschäftes zu constatiren und erfreut sich mit Recht eines immer wachsenden Vertrauens.

Zu Verwaltungsräthen wurden Herr Heinrich v. Levay aus Pesth wieder- und Herr Salomon Baron v. Rothschild einstimmig neugewählt. Ebenso wurde Herr Friedrich v. Schey vom Verwaltungsrathe zum Vice-Präsidenten gewählt. Das erste Quartal pro 1869 zeigt bereits gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 81,222 fl. 71 kr. und ein Schaden-Minus von 21,271 fl.*)

**Breslau**, 13. April. (Sterbekassen-Verein zur Zufriedenheit.) Wie uns Seitens eines Mitgliedes dieses Vereins mitgetheilt wird, hat der hier seit ca. 30 Jahren bestehende Sterbekassen-Verein „zur Zufriedenheit", welcher 225 Mitglieder zählt, seine Verwaltung der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Royale Belge" zu Brüssel, in Breslau durch den General-Agenten, Herrn J. B. Sachs, Nicolaistraße 7, vertreten, übertragen. Wir hören, daß der Anschluß Seitens des Vereins unter sehr günstigen Bedingungen für die bisherigen Mitglieder stattgefunden hat und empfehlen derartige Transactionen zur Nachahmung.

**Glogau.** Fast alle Blätter theilten neulich mit, daß die königl. Regierung zu Liegnitz mit der Lebens-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie das Leben der Chaussee-Beamten bei dieser versichert habe. Diese allgemein verbreitete Nachricht war jedoch nichts weniger als correct, der Vertrag erstreckt sich vielmehr auf sämmtliche von der königl. Regierung zu Liegnitz angestellte Unterbeamte. Rücksichtlich derselben übernimmt die königl. Regierung alle Geschäfte des Versicherungs-Agenten, erhält dafür 3 pCt. Rabatt, welche nebst sämmtlichen von den Agenten sonst berechneten Spesen, excl. Stempel und Porto, den versicherten Beamten zu Gute kommen. Außerdem zahlt die Regierung für die verschiedenen Beamten einen Zuschuß, welcher vorläufig und bis auf Weiteres auf 17 pCt. der Prämie festgesetzt ist.

### Kreisgericht zu Berlin.

Der Angeklagte ist der Agent Hugo Julius Adolph Krieger, der sich in 8 Fällen, in denen er Versicherungs-Anträge ge- und unterschrieben hatte, ohne einen bestimmten Auftrag der Versicherten zu haben, der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben soll. Ein Fall liegt so ziemlich wie der andere, weshalb wir denn auch nur einen derselben speciell hervorheben wollen:

Im Mai v. J. nahm der Angeklagte von dem Handelsmann Walter einen Antrag auf Versicherung seines Pferdes bei der Schlesischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau für die Dauer eines Jahres auf. Er benutzte zu diesem Verfahren ein Formular der genannten Gesellschaft und ließ dies, nachdem er es ausgefüllt hatte, von Walter vollziehen. Wider besseres Wissen hatte er Walter vorgespiegelt, daß diese Gesellschaft, die überhaupt gar nicht mehr existirte, die beste sei, und dann ohne Wissen des letzteren den Antrag auf eine Versicherung auf 3 Jahre bei der Versicherungsbank für Deutschland umgeschrieben. Walter war nicht so gutmüthig, diesen Antrag [illegible] zu [illegible]tioniren, und dieser Umstand führte die Anklage herbei.

Im Audienztermin werden mehrere Beamten verschiedener Versicherungs-Gesellschaften als Zeugen, resp. als Sachverständige vernommen, von denen mehrere, namentlich aber der Generalagent der Viehversicherungsbank für Deutschland, erklärten, daß es darauf nicht ankomme, ob die Anträge von dem Versicherer selbst unterschrieben seien. Ein anderer Sachverständiger von der Thuringia erklärt, die Versicherung sei Sache des Vertrauens, und die Versicherer fragten in der Regel nicht nach dem Namen der betreffenden Gesellschaft, eben so sei es Gebrauch, daß die Agenten die Anträge ausfüllten.

Der Staatsanwalt führte aus, daß die Verhandlung kein gutes Licht auf die Art des Verfahrens bei Versicherungssachen werfe. Die Prämien und die Versicherungen seien Nebensachen, Hauptsache seien die Aufnahmegebühren und was so drum und dran hänge. In der Sache selbst hält er die Fälschung für offenliegend und sucht die gewinnsüchtige Absicht nachzuweisen, um schließlich das Schuldig zu beantragen.

Der Präsident erklärte in seinem Resumé, daß die Ueberzeugung, welche die Geschworenen sowohl als der Gerichtshof bei diesem Blick „hinter die Coulissen" gewonnen, unbedingt dahin gehen werde, daß eine andere Gesetzgebung auf dem Gebiete des Versicherungswesens unumgänglich nothwendig sei. Ihm komme es fast vor, als ob die Viehversicherungsgesellschaft für

---

*) Auch dieses Institut verdankte seiner Zeit der Initiative des Herrn v. Lévay in Pesth seine Entstehung. Man wird Herrn v. Lévay nachrühmen müssen, daß er durch seine Schöpfungen durchaus lebensfähige Institute geschaffen und dadurch das Versicherungswesen in Oesterreich in bis dahin völlig unbekannte neue Bahnen gelenkt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die unausgesetzten Bestrebungen nach Gründung neuer Versicherungsgesellschaften in Oesterreich vornehmlich den glücklichen Geschäftsresultaten jener ungarischen Schöpfungen beizumessen sind.

Deutschland sich ein Vergnügen daraus mache, betrogen zu werden.

Die Geschworenen bejahten die Thatfrage der Urkundenfälschung, verneinten aber die Täuschung der Gesellschaften und die gewinnsüchtige Absicht, woraus sich die Freisprechung des Angeklagten ergab.*)

K. **Berlin,** 9. April. Binnen kurzer Zeit wird hierselbst ein Institut in's Leben treten, welches bei praktischer und sachgemäßer Führung wohl im Stande sein dürfte, einem schon vielfach hervorgetretenen Bedürfnisse Abhilfe zu schaffen. Das Institut, welchem die tüchtigsten Fachmänner zur Seite stehen, bezeichnet sich als ein ärztliches Auskunfts-Bureau. Dasselbe soll Auskunft über Aerzte, allen Richtungen angehörig, ertheilen, mündliche und schriftliche Consultationen vermitteln, Heilgehilfen, Bandagisten, Optiker, Hebammen, Krankenwärter und Krankenwärterinnen empfehlen und die Anfertigung aller chirurgischen Instrumente besorgen. Es soll ferner über hiesige und auswärtige Bäder, über Privat- und öffentliche Krankenanstalten, über Lebens-Versicherungen **Auskunft** ertheilen, die Besorgung von passenden Wohnungen für Patienten in Berlin und außerhalb übernehmen und ferner über jede, die populäre und wissenschaftliche medicinische Literatur betreffende Frage Rath ertheilen. Es soll endlich ärztliche Liquidationen nach der Taxe revidiren und über forensische und civile Streitsachen für Aerzte und Laien juristische und wissenschaftliche Auskunft ertheilen. Das Institut dürfte somit, wenn es die Aufgabe, die es sich gestellt, auch wirklich erfüllt, einem Jeden Gegenheit bieten, sich über alle, in Bezug auf seinen Gesundheitszustand ihm nothwendig erscheinende Fragen nach allen Richtungen hin zu informiren.**)

— **Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.** Nach dem Rechnungs-Abschluß des vorigen Jahres hat sich die Versicherungs-Summe um 15,536 111 Thlr. vermehrt und am Schlusse des Jahres 1868 524,027,023 Thlr. betragen. In der Einnahme sind vorgetragen die Prämien-Reserve aus 1867 mit 589,116 Thlr. 6 Sgr., die Prämien Einnahme aus 1868 mit 969,091 Thlr. 27 Sgr., der Zinsenertrag mit 45,669 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. und die freigewordene Schaden-Reserve mit 9281 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. Die Ausgaben beziffern sich mit 547,131 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. für Brandschäden für eigene Rechnung mit 276,566 Thlr. 21 Sgr für Rückversicherungs-Prämie, mit 203,054 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf für Agenten-Provisionen, Verwaltungskosten und Steuern, mit 2458 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. für Abschreibung auf Werthpapiere und mit 613,220 Thlr. 11 Sgr. für Prämienreserve für 1869, so daß die Gesellschaft mit einem Verluste von 29,272 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. abgeschlossen hat. Dieser ist aus der Capitalreserve gedeckt, die danach jetzt noch 296,554 Thlr. 12 Sgr. beträgt. Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft im Ganzen belaufen sich auf 2,909,774 Thlr. 23 Sgr.*)

---

*) Es würde eigentlich näher gelegen haben, diesen Betrug hierorts zu verüben, daß es aber in Berlin geschah, deshalb wollen wir Letzteres durchaus nicht beneiden.

Doppelt beklagenswerth ist es jedoch, daß man das unglückliche Institut der Schlesischen Viehversicherungs-Gesellschaft zum Gegenstande betrügerischer Speculationen macht, und es ist schon deshalb beklagenswerth, daß die Freisprechung des Angeklagten erfolgte. Derartige Vorfälle discreditiren mehr als alles Andere die vortreffliche Einrichtung des Versicherungswesens und wir stimmen mit dem Herrn Präsidenten, „daß eine andere Gesetzgebung auf dem Gebiete des Versicherungswesens unumgänglich nothwendig sei", vollkommen überein, obwohl wir uns über die Weisheit dieses Herrn und des Herrn Staatsanwalts in diesem Betreff und bei diesem Anlasse wundern.

**) Das wird ja ein ganz sonderbares Institut werden. Wir haben gegen ein „ärztliches Auskunfts-Bureau", so lange sich diese Auskünfte in den Grenzen der ärztlichen Competenz bewegen, durchaus nicht einzuwenden, allein, daß dieses Bureau auch über **„Lebensversicherungen" Auskunft ertheilen will,** — das ändert die Sache, kennzeichnet Ursprung und Absicht nur zu deutlich und erfüllt uns und sicherlich auch viele Andere deshalb mit größtem Mißtrauen.

Also die Aerzte sollen darüber Auskunft ertheilen, wo man sein Leben versichern soll? Anders können wir wenigstens die „Absicht" nicht verstehen. Das ist ja eine höchst eigenthümliche Einrichtung! Wie kommen denn nur die Herren Aerzte dazu, ihre Competenz dergestalt überschreiten zu wollen? Das würde ja einen vollständigen Mißbrauch des Vertrauens involviren. Allerdings sind die Aerzte für die Lebensversicherungs-Institute noch unentbehrlich, allein doch nur insofern, als sie sich über den Gesundheitszustand des zu Untersuchenden auszusprechen haben. Hieraus augenscheinlich aber auch die Verpflichtung für sich ableiten zu wollen, das Publikum über das, **wo es versichern solle,** zu belehren, überschreitet denn doch jedenfalls die den Aerzten gestellte Competenz um ein Bedeutendes. Wir möchten den Herren Aerzten rathen diesen Weg nicht zu betreten. Die Lebensversicherungs-Institute könnten sonst leicht zu Retentionen gegen die Aerzte gezwungen werden, wodurch der noch bestehende Friede zwischen ihnen und den Lebensversicherungs-Instituten, auf bedenkliche Weise und zwar lediglich zu Ungunsten der Aerzte getrübt werden könnte.

---

— **Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.** Seit dem 1. Januar d. J. haben sich 697 Personen mit einer Summe von 1,589,600 Thlr. versichert. Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug seit dem 1. Januar 710,000 Thlr. und die Ausgabe für 203 Sterbefälle 334,700 Thlr. Die Dividende der Versicherten im Jahre 1869 beläuft sich auf 39 pCt.

**Wien,** 11. April. Erste Ungarische Pesther Versicherungs-Gesellschaft und Rückversicherungs-Gesellschaft „Hunnia". Wie wir erfahren, erhalten die Actionaire der ersten Ungarischen pro 1868 eine Dividende von 75 fl. per Actie, die der Pesther 32 fl, und jene der Hunnia 12%.

(Personalien in der Versicherungs-Branche.) Her Adolf Figyeßi wurde zum Secretair-stellvertreter der Pannonia in Pesth ernannt und ist als solcher berechtigt, die Firma des Instituts zu zeichnen. Die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft „Providentia" steht mit den Herren Schüler und Lustig hier, in Betreff der Uebernahme der Generalvertretung für Oesterreich, in Unterhandlung. — Als leitender Director für die österreichisch-ungarische Lebens-Versicherungs-Bank in Brünn wurde Herr Franz Grünzweig, früher Chef der Lebensversicherungs-Abtheilung der Assicurazioni Generali in Prag, ernannt.

---

**Breslau,** 16. April. (Minerva.) Die heutige Schles. Zeitung wendet sich mit sittlicher Entrüstung gegen die Angriffe, welche die Verwaltung in mehreren Zeitungen wegen des diesjährigen Abschlusses erfahren hat, wobei sie hauptsächlich hervorhebt, daß man dem Verwaltungsrathe eine unstatthafte, ja selbst strafbare Handlungsweise zumuthe, wenn derselbe eine falsche, und den Verhältnissen nicht entsprechende Bilanz aufstellen würde. Nun schließt aber der vorjährige Rechenschaftsbericht der Minerva nicht nur ohne Deficit, sondern vielmehr mit einem reinen Ueberschuß von 514 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., hierzu kommt noch der für dieses Jahr ermittelte Gewinn von ca. 103,000 Thlr., und es bleibt demnach die Frage offen, welcher von beiden Abschlüssen effectiv unrichtig ist. Da nun im vorigen Jahre der Verwaltungsrath mit Ausnahme zweier Mitglieder derselbe, also in der Majorität unverändert geblieben ist, so trifft in jedem Falle die Verwaltung die Schuld, einmal den Principien entgegen gehandelt zu haben, welche die Schles. Zeitung als maßgebend hinstellt. Damit tritt aber die Nothwendigkeit ein, den Verwaltungsrath vollständig zu reorganisiren, und zweifeln wir nicht, daß der in dieser Hinsicht vorbereitete Antrag nicht nur die Unterstützung der Berliner Actionaire, sondern auch die Zustimmung aller hiesigen Interessenten erhalten wird.

— **Cosel-Oderberger Bahn.** Nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten ist die Dividende auf die Actien der Wilhelmsbahn für das Vorjahr nun doch nicht auf $7\frac{1}{15}$ pCt., sondern definitiv auf 7 pCt. festgesetzt worden.

— Dem General-Director der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Herrn Knoblauch, ist vom Könige der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

— Wegen Wiederaufnahme der Baarzahlung in den Vereinigten Staaten sind dem Vorsitzenden des Congreß-Comité's für Banken und Papiergeld folgende Vorschläge gemacht worden: 1) Der Congreß solle zur Emission von Compound Interest-Noten in einem solchen Betrage ermächtigen, daß damit sämmtliche Schatzamtsnoten (Greenbacks) eingelöst werden können. 2) Vom 1. Juli d. J. an sind monatlich 10,000,000 Dollar zu emittiren, bis sämmtliche Noten aufgenommen sind. 3) Diese Noten sollen zwei Jahr nach ihrem Emissions-Datum, aber nicht früher in 5 pCt. Zehnvierziger Bundes-Obligationen convertirbar sein. 4) Der Congreß soll bestimmen, daß, mit Ausnahme von Goldzahlungen nur diese Noten vom Schatzamt ausgezahlt werden, so weit dieselben reichen; bleibt jedoch ein Ueberschuß, so soll der Finanzminister gehalten sein, dieselben gegen Greenbacks einzutauschen, was er mit Leichtigkeit thun können wird, da man diesen Noten jedenfalls, weil verzinslich, vor Greenbacks den Vorzug geben wird. Dieser Plan wird von Herrn Coe, dem Präsidenten der American Exchange Bank von New-York, in einem an Herrn Amasa Walker gerichteten Briefe auf's Vollständigste gebilligt, da er aus naturgemäßen Ursachen mit absoluter Sicherheit die Wiederaufnahme der Baarzahlungen zu Wege bringen muß; gegen den vierten Punkt jedoch glaubt er, würden die Nationalbanken Einwand erheben und schlägt er als vorbereitende Maßregel vor, daß im Schatzamt alle eingehenden Nationalbanknoten sortirt und bei den New-Yorker Agenturen zur Einlösung präsentirt werden sollen.

---

*) Es dürfte sich sehr für die Versicherungspresse empfehlen, auf die Specialitäten der Rechnungsabschlüsse etwas näher einzugehen, als es seither der Fall war, man dürfte alsdann doch noch zu ganz anderen Erwägungen, als lediglich zu nackten Thatsachen gelangen.

Es ist uns durchaus nicht entgangen, daß die Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft ihre vorjährige Prämien-Reserve überaus hoch gegriffen hat, woraus sich ergiebt, daß es lediglich ihrem Ermessen anheimgegeben gewesen, durch eine etwas geringere Reservestellung eine Dividende herauszurechnen. Daß die Gesellschaft dies zu thun verschmähte, gereicht ihr nur zum Ruhme und ist eines großen Instituts würdig. Die Gesellschaft gehört außerdem zu den wenigen Feuerversicherungs-Actien-Instituten, welche sich einer ansehnlichen Kapital-Reserve (ca. 300,000 Thlr.) zu erfreuen haben, steht in dieser Beziehung mit dem „Deutschen Phönix" auf gleichem Niveau, und beide Gesellschaften werden in der Capital-Reserve nur von Aachen-München und Colonia übertroffen.

---

— **Ueber das italienische Kirchengütergeschäft** schreibt die „Neue Fr. Presse": Die Nachrichten über das italienische Kirchengütergeschäft lauten widersprechend. Als authentisch theilt man uns mit, daß am vorigen Mittwoch in Paris ein Präliminar-Vertrag zu Stande kam, nach welchem das Geschäft dem vereinigten Consortium des Credit Foncier, Societé Generale und Fould zugesichert wurde. Gestern Abend soll das Ministerium in Florenz die Präliminarien genehmigt haben, welche nun aber erst den italienischen Kammern vorzulegen sind, und die Möglichkeit, daß diese sich ablehnend aussprechen, ist um so weniger ausgeschlossen, als, dem Vernehmen nach, das Haus Rothschild der italienischen Regierung finanzielle Gegenanträge gemacht hat. Wenn trotzdem der Pariser Abschluß zu Stande kommt, so wird auch Wien bei dem Geschäfte betheiligt sein, da die Credit-Anstalt, die Bodencredit-Anstalt (Wiener Bankverein), die anglo-österreichische und die franco-österreichische Bank mit dem Pariser Consortium Fühlung haben.

— **Verhandlungen über die türkischen Bahnen.** An dem, was wir über die Verhandlungen zur Herbeischaffung der Geldmittel für den Ausbau des projectirten türkischen Bahnnetzes gemeldet, nimmt ein Brüsseler Blatt (Cote Libre) Anstoß und meint, das Haus Bischoffsheim und Hirsch habe an van der Elst allerdings 100,000 Pfd. St. gezahlt, indessen sei dies nicht ein Vorschuß, sondern die Firma habe für diesen Preis eben die Bahn-Concession, welche van der Elst besessen, erworben, und verhandle nun mit „der lombardischen Gruppe", ja erwarte bereits die Sanction Seitens der ottomanischen Regierung. Wir müssen die Richtigkeit dieser sanguinischen Auffassung dahingestellt sein lassen, meinen jedoch, daß die Frage kaum schon ihrer Lösung so nahe sei.

**Aus Amerika.** Newyork, 31. März. (Nach der Newyorker Handelsztg.) Das Geschäft in fast allen Zweigen ist durch eine plötzlich eingetretene Geldklemme in seiner Entwickelung gehemmt und auch die Speculation dadurch wesentlich geschwächt worden; eine Störung, die um so bedauerlicher ist, als die ermuthigte Stimmung und das günstige Wetter dem Handel eine allgemeine Belebung versprochen hatten. Geld ist knapp; hat die künstliche Absperrung einiger Millionen, durch welche die Contremine der Börse und des Coal Hole ihre Interessen zu fördern sucht, an der Herbeiführung des gegenwärtigen Zustandes wirklich einen so großen Antheil, wie ihr zugeschrieben wird, so ist damit unserem Markte ein bedauerliches Armuthszeugniß ausgestellt und unsere Banken mit ihren 180 Mill. Dollars Depositen sollten sich schämen, jenen Pygmäen solchen Einfluß zuzugestehen. Wir selbst erkennen in der bestehenden Geldklemme und Geldvertheuerung nichts anderes, als eine Folge des Leichtsinns unserer Banken, deren Dispositionen nie über den nächsten Tag hinausgehen. Jahr aus Jahr ein macht der legitime Handel mit dem Beginn des Frühjahrs starke Ansprüche an den Geldmarkt und diesen zu genügen, brauchten die Banken nur in den vorangehenden Wochen die Börsen-Patronage ein wenig zu beschränken, um zur geeigneten Stunde dem Handelsstande unter die Arme greifen zu können. Je mehr Gold dem Markte durch Zollzahlungen entzogen wird — letzte Woche ca. $2\frac{3}{4}$ Mill., wogegen die Regierung nur 184,000 D. für Zinsen auszahlte — desto leichter wird die Absperrung des reducirten Materials, und für die Zinsopfer, welche damit zuweilen verknüpft sind, bietet der gelegentliche Avance des Agios und der Bonus, zu welchem die Contremine sich oft verstehen muß, eine reichliche Entschädigung. Jeder Tag, welchen der Finanzminister die Anticipirung der Maizinsen verzögert, ist für die Hausse-Cliquen ein Gewinn und wird nach besten Kräften ausgebeutet. Man ersieht aus nachstehenden Notirungen, daß sich trotz der ziemlich empfindlichen Geldklemme das Agio während der heut beendeten Woche durchgehends fest behauptet hat. Durchgehends ließ sich Gold gegen Papier nur mit einer Zinsvergütung von 3—7 % ausleihen, zu einzelnen Stunden jedoch war der Fall umgekehrt und Gold brachte einen Bonus von $\frac{1}{32}$ à $\frac{1}{8}$ pr. Tag. Heute schloß das Agio, nach $31\frac{1}{4}$ im Coal Hole mit $31\frac{1}{2}$ und später in der Straße mit $31\frac{3}{8}$. Bundes-Obligationen zogen heute trotz verstärkter Geldklemme, mit Ausnahme alter 5-20er von 62, welche $\frac{1}{8}$ billiger waren, eine Kleinigkeit an, eine Anomalie, die sich nur durch starke Engagements der Contremine er-

klären läßt; das Geschäft war jedoch ganz ohne Bedeutung. Fremde Wechsel sind fast unverkäuflich und größere Posten würden sich selbst mit ¼ a ½ pCt. unter unseren niedrigsten Notirungen kaum placiren lassen. Wir hatten uns nicht geirrt, als wir in einem unserer letzten Referate die Behauptung aufstellten, daß gegen früher ausgeführte Ordres auf Bundes-Obligationen noch viel zu ziehen sei, und seitdem hat sich der Vorrath von Tratten nicht vermindert. Nebenbei ist auch der Producten-Export letzter Woche ziemlich bedeutend gewesen und der Rembours der Verschiffungen, einschließlich 22,000 Ballen Baumwolle vom Süden direct verladen, dürfte 6 Millionen Dollars übersteigen, während in Folge der Geldklemme zur Remesse nur das Allernothwendigste gekauft wird. Zur Illustration des Druckes im Wechselmarkt erwähnen wir, daß „Transfers" auf London zu 108½ Procent angeboten sind.

Dem hiesigen Bankhause J. u. W. Seligmann u. Co. ist Seitens des Präsidenten eine Auszeichnung zu Theil geworden, welche dem ganzen deutsch-amerikanischen Handelsstande New-Yorks zur Ehre gereicht. Das betreffende Departement ist nämlich angewiesen worden, alle mit dem diplomatischen und consularischen Dienst der Vereinigten Staaten im Auslande verbundenen Zahlungen durch genannte Firma zu vermitteln deren Chefs dem Präsidenten Grant als höchst achtbare Bürger persönlich bekannt sind; ein Beweis des Vertrauens, auf welchen diese mit Recht stolz sein dürfen.

Obgleich sich die herrschende Geldklemme in sehr störender Weise fühlbar machte, hat sich doch unser Waaren- und Producten-Markt, was Exporten betrifft, etwas belebt. Baumwolle, in Folge der günstiger lautenden Berichte aus Liverpool ½ C. höher, fand für Export mehr Beachtung und erreichten die Gesammtverschiffungen d. W. 30,000 Ballen gegen 14,000 B. in der Vorwoche; die Zufuhren halten sich noch immer auf befriedigender Höhe (32,000 B. gegen 35,000 B. in der Vorwoche), auch im Platzvorrath ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Als besonders erfreulich, weil ein Zeichen für Anstrebung der Baarzahlung, ist der von südlichen Märkten auf's Eifrigste unterstützte Antrag hervorzuheben, beim Verkauf der nächsten Ernte für Notirung der Preise Gold als Basis anzunehmen. In Texas hat man Preise stets in Gold notirt; eine allgemeine Durchführung dieser Praxis würde auf sehr geringe Schwierigkeiten stoßen und das Geschäft wesentlich vereinfachen. Von anderen Exporten ist Petroleum in erster Reihe zu nennen; höchste Preise der Woche konnten sich zwar nicht behaupten, doch war das Geschäft durchgehends sehr animirt und die Verschiffungen waren bedeutender als seit mehreren Wochen. Für Brotstoffe riefen erhöhte Kabelnotirungen aus England ebenfalls regere Exportfrage hervor und dürften wir in Kurzem einholen, was wir gegen das Vorjahr bisher in Rückstand waren, zumal mit der in naher Aussicht stehenden Eröffnung der Binnenschifffahrt die im Westen gehaltenen, nach bestätigten Mittheilungen ganz enormen Vorräthe nach hiesigem Platz strömen werden. Mit Provisionen geht es sehr langsam und sind Zufuhren zu schwach, um Preisen einen solchen Punkt anzuweisen, der den Export profitable macht; Schiffsbedürfnisse, Tabak ꝛc. findet zu festen Preisen durchgehends befriedigenden Abzug. In Importen hingegen ist das Geschäft augenblicklich sehr in's Stocken gerathen; auch hier scheint man auf die durch Eröffnung des Wasserweges bedingte Ermäßigung in Eisenbahnfrachten zu warten, ehe man sich zu Versendungen nach dem Innern entschließt. Speziell mit fremden Webstoffen ist es diese Woche wieder sehr still gewesen und Preise wurden durch Auctionsverkäufe noch mehr gedrückt.

---

**Berlin**, 15. April. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr warm. — Weizen loco leblos. Term. matter. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 61 Rt., loco pr. 2100 ℔. 58—70 Rt. nach Qual., per 2000 ℔. April-Mai 61¼—60⅞—61 bez., Mai-Juni 61¼ bis 61 bez., Juni-Juli 62 bez., Juli-August 62¼ bz. — Roggen per 2000 ℔. loco beschränkter Umsatz. Termine matt und etwas billiger verkauft. Gek. 6000 Ctr. Kündigungspr. 51⅞ Rt., loco 52¼ ab Bahn und 52 ab Kahn bez., per diesen Monat u. April-Mai 52—51⅝—52—51¾ bez., Mai-Juni 51—50¾ bis 51—50⅞ bez., Juni-Juli 50¾—50⅝ bez., Juli-August 48⅞—49 bez. u. Br. — Gerste vernachlässigt pr. 1750 ℔. loco 43—54 Rt., schlesische 46½ ab Bahn bez. — Erbsen per 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—58 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco reichlich offerirt und flauer. Termine still, loco 31—35 Rt. nach Qualität, galiz. 30½—31½, poln. 32—32½, ord. schlesischer 32¼, fein pomm. 34 ab Bahn bez. April-Mai 31¾ bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 31½ Br., Juli-August 30—29⅝ bez., Aug.-Septbr. 28½ bez., September-Octbr. 28⅛ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unverst., Nr. 0 4—3⅚ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—$3\frac{7}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack unverändert, loco per Ctr. unverst., Nr 0 $3\frac{7}{12}$—$3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt., incl. Sack April-Mai 3 Rt. 14½ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. 14¼ Sgr. bis 3 Rt. 14½ Sgr. bez. Juni-Juli 3 Rt. 14½ Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. 13½ Sgr. bez. u. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß still, loco 7⅞ Br., per diesen Monat $7\frac{5}{12}$ Br., April-Mai 7⅓ Rt., Septbr.-Octbr. 7⅞ Rt. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps und Winter-Rübsen 84—86 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß etwas höher, loco $10\frac{1}{12}$ Br., per dies. Monat, April-Mai u. Mai-Juni $9\frac{11}{12}$—$9\frac{23}{24}$ bez., Juni $10\frac{1}{24}$ bez., Juni-Juli 10—$10\frac{1}{24}$ bz., September-Octbr. 10⅓—10⅜ bz., Octbr.-Novbr. 10⅜—$10\frac{5}{12}$ bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß, loco 11¼ Rt. — Spiritus pr. 8000 % preishaltend. Gek. 120,000 Quart. Kündigungspr. 15¾ Rt., mit Faß per diesen Monat und April-Mai 15¾—15⅔—15¾ bez. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{19}{24}$—15¾—$15\frac{19}{24}$ bez., Juni-Juli $16\frac{1}{24}$ bez. und Geld, Juli-Aug. 16⅓ nom., August-Septbr. $16\frac{17}{24}$ bz., loco ohne Faß $15\frac{13}{24}$ bez.

**Stettin**, 15. April. Getreidebestände:

| | am 15. April. 1869 W. | am 1. April. 1869 W. | am 15. April. 1868 W. |
|---|---|---|---|
| Weizen .... | 17380 | 11782 | 10554 |
| Roggen .... | 2448 | 2233 | 8683 |
| Gerste .... | 7856 | 8075 | 2165 |
| Hafer ..... | 654 | 165 | 2441 |
| Erbsen .... | 744 | 169 | 1281 |
| Wicken .... | 28 | 39 | 360 |
| Rübsen .... | 15 | 15 | 1171 |
| Mais ..... | 2042 | 2529 | — |

---

° **Görlitz**, 15. April. [M. Liebrecht.] Die Stimmung war heute im Allgemeinen etwas fester und dadurch konnten Verkäufer ungeachtet ziemlich starker Getreide-Zufuhr die vorwöchentlichen Preise bequem erzielen. — Man zahlte für weißen Weizen 75—84 Sgr., gelben Weizen 73—77 Sgr., Roggen 62—65 Sgr., Gerste 57—60 Sgr., Hafer 37—40 Sgr.

° **Frankenstein**, 14. April. Am heutigen Getreidemarkt wurde bezahlt: Weizen 69—73—77 Sgr., Roggen 59—61—63 Sgr., Gerste 48—50—53 Sgr., Hafer 40—42—44 Sgr.

° **Ratibor**, 15. April. Obgleich die Zufuhr geringer als vergangene Woche war, konnten sich die Preise der Vorwoche nur schwer behaupten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen ... | 135 —140 | Sgr. | pr. 2 Schffl. preuß. | 170 ℔. |
| Roggen ... | 110 —112½ | " | | 170 ℔. |
| Gerste ... | 100 —102½ | " | | 150 ℔. |
| Hafer ... | 70 —75 | " | | 107 ℔. |
| Raps ... | 185 —187½ | " | | 152 ℔. |
| Erbsen ... | 115 —117½ | " | | |

Kartoffeln 15—16 Sgr. pr. 1½ prß. Schffl. à 150 ℔. Brt.

---

—de— **Breslau**, 16. April. (Wasserstand und Verkehr auf der Oder.) Das Wasser der Oder fällt, leider zum Nachtheil der Schiffer, weiter. Der Oberpegel zeigt 16' 6", der Unterpegel 2' 11". In Oppeln fällt das Wasser auch. — Der Geschäftsgang bleibt flau. Die Frachten sind dieselben geblieben. Nach Berlin möchte man gern einladen, aber es fehlt die Fracht. Es haben nur 3—4 Kähne dahin eingeladen. — Nach Magdeburg ladet 1 Andreä'scher Kahn, Steuermann Liebe, zu 6 Sgr. Fracht per Ctr. ein. — Der Dampfer „Frankfurt" von der Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft wird heute hier eintreffen. Das Schleppgeschäft geht lebhaft. Das Handlungshaus C. F. G. Kärger nimmt laufende Güteranmeldungen entgegen. — Der Schraubendampfer, Capt. Mauke, ist heute mit ca. 3000 Ctr. Stückgütern nach Stettin abgefahren. — Am Friedenthal'schen Packhofe werden täglich Masten gelegt und gesteckt. Der Riesenkrahn hat sich bis jetzt gut bewährt. — Nach Berlin u. Stettin werden mehrere 1000 Ctr. Zinkblech verladen. — Durch den Schraubendampfer werden am Friedenthal'schen Packhofe Roheisen, Soda und Zucker ausgeladen. — Am Lorenzhofe wird Zink zu 4½ Sgr. Fracht nach Hamburg verladen. — Die Schiffer wollen jedoch zu diesem Frachtsatze nicht mehr abschließen.

Die Schleußen passirten seit gestern Franz Pollok mit 12 Boden von 21,850 Q.-F. Holz von Ohlau nach Briskow, Martin Rudeck mit 19 Boden von 33,570 Q.-F. Rundholz von Stoberau nach Briskow, Blasius Niedworock, Gottfried Kaufmann, Daniel Kaufmann leer stromauf, Joseph Auschburg, Joseph Fabig leer stromab, Daniel Sambale, August Salice leer stromauf.

[**Breslauer Schlachtvieh-Markt.**] (**Janke u. Co.**) Marktbericht der Woche vom 9. bis 15. April. Der Auftrieb betrug: 1) 297 Stück Rindvieh (darunter 216 Ochsen, 81 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, sowie von schlesischen Dominien. Die Qualität der Waare war eine gute zu nennen; bei dem geringen Exportgeschäft und zu schwachem Bedarf für den Platz, sowie Umgegend war der Handel ein flauer und konnten die Bestände nicht geräumt werden. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 15—16 Thlr., zweite Qualität 12—13 Thlr., geringere 9—10 Thlr. 2) 553 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt weniger lebhaft beschickt, jedoch war auch hier das Verkaufsgeschäft ein gedrücktes. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht: Beste feinste Waare 15—16 Thlr., mittlere Waare 12—13 Thlr. 3) 1924 Stück Schafvieh. Die Beschickung war eine gute, für den Export wurden nur unbedeutende Käufe geschlossen, die Preise gedrückt. Gezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 5—5⅓ Thlr., geringste Qualität 2⅚—3 Thlr. 4) 652 Stück Kälber wurden zu den vorwöchentlichen Preisen für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer mit 12—13 Thlr. bezahlt. Die Bestände wurden geräumt.

Die Markt-Commission.

**Breslau**, 16. April. (Producten-Markt.) Bei trägem Geschäftsverkehr blieb der Umsatz am heutigen Markte beschränkt und konnten sich Preise nicht behaupten.

Weizen nur zu billigeren Preisen langsam verkäuflich, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 67—75—79 Sgr., gelber, harte Waare 67—74 Sgr., milde 74—76 Sgr. feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen wurde billiger erlassen, wir notiren pr. 84 ℔. 59—61 Sgr. feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste matter, wir notiren per 74 ℔. 51—57 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37—40 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte, vereinzelt mehr beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 67 — 70 Sgr., Futter-Erbsen 51—56 Sgr. pr. 90 Pfd. — Wicken mehr offerirt, pr. 90 ℔. 59—61 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 ℔. 68 — 75 Sgr., — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen gefragt, pr. 90 ℔. 55 — 57 Sgr. — Buchweizen ruhiger pr. 70 ℔. 53 — 56 Sgr., Kukuruz (Mais) 57—59 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse, nom., 46—50 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, lebhaft gefragt, wir notiren 11½—13½—14 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, weißer ohne Aenderung, 13—16—18—19½ Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwed. Kleesamen ohne Zufuhr, 17—19—20 Rt. pr. Ctr. — Thymothee mehr beachtet, 5¾—6¾ bis 7½ Rt.

Oelsaaten gänzlich ohne Zufuhr, Preise daher auch nur nom. anzunehmen sind, Winter-Raps 200—207—213 Sgr., Winter-Rübsen 200 — 207 Sgr. pr. 150 ℔. Br. feinste Sorten über Notiz bezahlt, Sommer-Rübsen 190—194—206 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein mehr beachtet, wir notiren 5⅚—6½—$6\frac{11}{12}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 84—88 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

**Breslau**, 16. April. [Fondsbörse.] Die aus Wien berichteten schlechteren Notirungen übten nur auf Oesterr. Credit-Actien einen deprimirenden Einfluß und wurden solche ca. 1½ pCt. niedriger gehandelt, als gestern. Dagegen haben sich fast alle anderen Speculationspapiere sehr gut behauptet, und waren namentlich Oberschles. Eisenbahn-Actien selbst höher anzubringen. Das Geschäft war im Allgemeinen ziemlich lebhaft.

Officiell gekündigt: 10,000 Qrt. Spiritus.

**Breslau**, 16. April. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe gefragt, ordin. 8—9, mittel 10—11, fein 11½—12½, hochfein 13¼—14¼. Kleesaat weiße still, ordinär 10—13, mittel 14—15, fein 16—17½, hochfein 18½—19½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. April und April-Mai 47¾ Gd., ⅞ Br., Mai-Juni 47½—⅝ bez., Juni-Juli 47¾ Br., Juli-August 47 Br., Sept.-Oct. 46¼ Br.

Weizen pr. April 61 Br.

Gerste pr. April 50 Br.

Hafer pr. April u. April-Mai 49¾ Br.

Rüböl unverändert, loco 9⅔ Br., pr. April, April-Mai u. Mai-Juni $9\frac{7}{12}$ bez., Juni-Juli 9⅔ Br., Juli-August 9¾ Br., September-Octbr. 9⅚ bez.

Spiritus wenig verändert, loco $14\frac{11}{12}$ Br., 14¾ Gd., pr. April u. April-Mai $14\frac{11}{12}$—15 bez. u. Br., $\frac{11}{12}$ Gd., Mai-Juni 15 Gd., Juni-Juli 15⅓ Gd., Juli-August $15\frac{7}{12}$ bez. u. Gd., ⅔ Br., August-Sept. 15⅚ Gd., Sept.-October 16 Br.

Zink 6 Thlr. 15 Sgr. zu bedingen, Godulla-Marken auf Lieferung $6\frac{7}{12}$ bez.

Die Börsen-Commission.

---

**Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 16. April 1869.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer .. | 75—78 | 73 | 65—70 Sgr | pr. Scheffel |
| do. gelber .. | 74—75 | 73 | 67—71 Sgr | |
| Roggen ..... | 60—61 | 59 | 58 " | |
| Gerste ..... | 53—57 | 52 | 48—51 " | |
| Hafer ..... | 38—39 | 37 | 34—36 " | |
| Erbsen ..... | 67—70 | 63 | 57—60 " | |

---

**Wasserstand.**

Breslau, 16. April. Oberpegel: 16 F. 6 Z.
Unterpegel: 2 F. 11 Z.

---

**Wien**, 15. April (25. Ziehung der 1864er Staatsloose.) Heute wurden folgende 8 Serien verlooft: 368 606 905 1508 1582 1757 2811 2847.

Es entfielen auf folgende in diesen Serien enthaltenen Loose größere Gewinne:

fl. 220,000 Serie 905 Nr. 79.
fl. 15,000 Serie 1508 Nr. 91,
fl. 10,000 Serie 1757 Nr. 3,

fl. 5000 Serie 368 Nr. 22 72, S. 606 Nr. 77, fl. 2000 Serie 1582 Nr. 11, S. 2811 Nr. 64, S. 2847 Nr. 45.

1000 fl. gew.: S. 2811 Nr. 22 71, S. 1508 Nr. 18, S. 905 Nr. 61, S. 368 Nr. 15 33.

500 fl. gew.: S. 905 Nr. 65 88 91, S. 368 Nr. 34 46 61, S. 2811 Nr. 3 28 81, S. 1508 Nr. 54, S. 606 Nr. 14 71, S. 1582 Nr. 25, S. 1757 Nr. 50, S. 2847 Nr. 33.

400 fl. gew.: S. 606 Nr. 24 36 54, S. 368 Nr. 5 37 39 70 96, S. 905 Nr. 39 69, S. 2811 Nr. 5 30 19 57 47 66 87 91 S. 1582 Nr. 24 30, S. 1508 Nr. 13 25 59 71, S. 1757 Nr. 10 19 49 82, S. 2847 Nr. 1 12.

Alle Uebrigen gewinnen fl. 155.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 16. April. (Anfangs-Course.) Ang. 2½ U.

| | | | Cours v. 15. April. |
|---|---|---|---|
| Weizen | pr April-Mai . . | 61 | 61 |
| | Mai-Juni . . | 61¼ | 61 |
| Roggen | pr April-Mai . . | 51¾ | 51⅞ |
| | Mai-Juni . . | 50⅞ | 50⅞ |
| | Juni-Juli . . | 50¾ | 50¾ |
| Rüböl | pr April-Mai . . | 9 11/12 | 9½ |
| | Sept.-Octbr. | 10⅜ | 10⅓ |
| Spiritus | pr April-Mai . . | 15⅚ | 15⅔ |
| | Mai-Juni . . | 15⅚ | 15 17/24 |
| | Juni-Juli . . | 16⅙ | 16 11/12 |

Fonds u. Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger . . . . . . . . . . | 109¾ | 110 |
| Wilhelmsbahn . . . . . . . . | 105¾ | 105¾ |
| Oberschles. Litt. A. . . . . . | 175 | 175 |
| Rechte Oderufer-Bahn . . | 87⅛ | 87⅛ |
| Oesterr. Credit . . . . . . . | 124½ | 126⅛ |
| Italiener . . . . . . . . . . | 55½ | 55⅞ |
| Amerikaner . . . . . . . . . . | 88⅜ | 88½ |

**Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.**

**Stettin,** 16. April.

| | | Cours v. 15. April. |
|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | |
| pr Frühjahr . . . . . | 65¾ | 65¾ |
| Mai-Juni . . . . . | 65¾ | 65¾ |
| Roggen. Flau. | | |
| pr Frühjahr . . . . . . | 51½ | 51¾ |
| Mai-Juni . . . . . | 50¾ | 51⅛ |
| Juni-Juli . . . . . | 50¾ | 51 |
| Rüböl. Behauptet. | | |
| pr April-Mai . . . . | 9 11/12 | 9 11/12 |
| Septbr.-October . . | 10⅙ | 10 1/12 |
| Spiritus. Schwach behaup. | | |
| pr Frühjahr . . . . . . | 15⅚ | 15 11/12 |
| Mai-Juni . . . . . | 15⅚ | 15 11/12 |
| Juni-Juli . . . . . | 16 1/12 | 15⅙ |

**Wien,** 15. April, Abds. Flau. Nach Schluß Credit-Actien 288, 90, Franco-Austrian 142, 50. — [Abendbörse.] Credit-Actien 289, 70, Staatsbahn 331, 00, 1860er Loose 101, 70, 1864er Loose 124, 30, Böhmische Westbahn —, —, Silber-Rente —, —, Papier-Rente —, —, Galizier 217, 00, Lombarden 233, 00, Napoleonsd'or 9, 87, Anglo-Austrian 323, 50, Franco-Austrian 143, 25.

**Wien,** 16. April. (Vorbörse.) Flau.

| | | Cours vom 15. April. |
|---|---|---|
| 1860er Loose . . . . . . . | 101, 70 | 102, 30 |
| 1864er Loose . . . . . . | 124, 40 | —, — |
| Credit-Actien . . . . . . | 289, 20 | 293, 40 |
| St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . | —, — | —, — |
| Lombardische Eisenbahn . | 232, 50 | 233, 90 |
| Napoleonsd'or . . . . . . | 9, 89½ | 9, 90½ |

**Bremen,** 15. April. Petroleum, Standard white, loco ruhiges Geschäft.

**Frankfurt a.M.,** 15. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 87 9/16, Credit-Actien 293¾, Staatsbahn 316, Lombarden 223¼, 1860er Loose 83¼, Silberrente 57⅝, Elisabethbahn 149. Fest.

**Wien,** 16. April. (Schluß-Course.)

| | | Cours vom 15. April. |
|---|---|---|
| 3% Metalliques . . . . . | Die Schluß-Course waren bis 4 Uhr noch nicht eingetroffen. | 61, 80 |
| National-Anl. . . . . . | | 70, |
| 1860er Loose . . . . . . | | 101, 30 |
| 1864er Loose . . . . . . | | 125, |
| Credit-Actien . . . . . . | | 292, |
| Nordbahn . . . . . . . | | 231, 50 |
| Galizier . . . . . . . | | 217, 50 |
| Böhmische Westbahn . . | | 193, 50 |
| St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . | | 331, 50 |
| Lombard. Eisenbahn . . . | | 233, 80 |
| London . . . . . . . . | | 123, 40 |
| Paris . . . . . . . . . | | 49, |
| Hamburg . . . . . . . . | | 91, |
| Cassenscheine . . . . . . | | 181, 75 |
| Napoleonsd'or . . . . . . | | 9, 86½ |

**Paris,** 15. April, Nachm. 3 Uhr. Geschäftslos. (Schluß-Course.)

| | | Cours v. 14. |
|---|---|---|
| 3% Rte. . . . . . . . | 71, 02 | 70, 05. |
| Ital. 5% Rente . . . . | 56, 15 | 56, 30. |
| Oest. St.-Eisenb.-Act. . . | 671, 25 | 673, 75. |
| Credit-Mobilier-Actien . . | —, — | 268, 75. |
| Lomb. Eisen.-Actien . . . | 477, 50 | 478, 75. |
| do. Prioritäten . . . | 229, 12 | 228, 25. |
| Tabaksobligationen . . . | —, — | 423, 75. |
| Tabaks-Actien . . . . . | —, — | 618, 75. |
| Türken . . . . . . . . | —, — | 42, 40. |
| 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . | 95¼. | 95⅛. |

**Paris,** 15. April, Nachm. [Bankausweis.] Baarvorrath 1,172,758,078, (Abnahme 4,852,216), Portefeuille 500,409,137, (Zunahme 11,737,159), Vorschüsse auf Werthpapiere 89,055,200 (Zunahme 518,020), Notenumlauf 1,343,294,050, (Zunahme 24,177,300), Guthaben des Staatsschatzes 155,608,280, (Abnahme 1,098,458), lauf. Rechnungen der Privaten 588,618,496, (Abnahme 17,543,556) Frcs.

**London,** 15. April, Vormitt. [Anfangs-Course.] Consols 93⅜, Amerikaner 81¼ excl. cp, Italiener 55⅞, Lombarden 19 1/16, Türken 41 15/16.

**London,** 15. April, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,787,985, (Abnahme 186,045), Baarvorrath 16,968.722, (Abnahme 256,383), Notenreserve 7,102,020, (Abnahme 162,760) Pfd. St.

**Leith,** 14. April. Getreidemarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 5417 Sack, Weizen 14,354, Gerste 859, Hafer 633 Quarters. Weizen und Gerste nominell, unverändert, aber ganz ohne Begehr. Mehl billiger käuflich. Hafer preishaltend. — Heißes Sommerwetter.

**Liverpool,** 15. April, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ball. Umsatz. Unverändert, fest. — Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 8⅜, New fair Domra —, Pernam 12⅝, Smyrna 10¾, Egyptische 13, Domra schwimmend 10⅛—10⅜.



## Breslauer Börse vom 16. April 1869.

**Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Anl. v. 1859 | 5 | 102½ B. |
| do. do. . . . . . | 4½ | 93⅝ G. |
| do. do. . . . . . | 4 | 86¾ B. |
| Staats-Schuldsch. .. | 3½ | 82¾ B. |
| Prämien-Anl. 1855 | 3½ | 124½ B. |
| Bresl. Stadt-Oblig. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 94 B. |
| Pos. Pfandbr. alte | 4 | — |
| do. do. neue | 4 | 83⅚—⅞ bz. |
| Schl. Pfdbr. à 1000 Th. | 3½ | 79—¼ bz |
| do. Pfandbr. Lt. A. | 4 | 89 bz. u. B. |
| do. Rust.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. Pfandbr. Lt. C. | 4 | — |
| do. do. Lt. B. | 4 | 92½ bz. |
| Schles. Rentenbriefe | 4 | 89 B. |
| Posener do. | 4 | 86½ B. |
| Schl. Pr.-Hiltsk. Obl. | 4 | 79¾ B. |
| Bresl.-Schw.-Fr. Pr. | 4 | 82 B |
| do. do | 4½ | 88 B. |
| do. do. G. | 4½ | 87½ bz. |
| Oberschl. Prioritát. | 3½ | 74⅙ bz. |
| do. do. | 4 | 83¼ B. |
| do. Lit. F. . | 4½ | 89⅝ B. |
| do. Lit. G. | 4½ | 87⅞—7/12 bz. |
| Neisse-Brieger do. . | | — |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4 | 110 B. |
| dto. neue | | 100½ G. |
| Oberschl. Lt. A u. C | 3½ | 175½ B. |
| do. Lit. B | 3½ | — |
| Rechte Oder-Ufer-B. | 5 | 87 bz. |
| R. Oderufer-B. St.-Pr. | | 95¼ bz. |
| Cosel-Oderb.-Wilhb. | 4 | 105¾ bz. |
| do. do. St.-Prior. | 5 | — |
| do. do. do. | 4½ | — |
| Warschau-Wien . . | 5 | 62½—62—½ bz. u. G. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner . . . . . | 6 | 88⅜ bz. u. B. |
| Italienische Anleihe | 5 | 55⅝ bz u. G. |
| Poln. Pfandbriefe . | 4 | — |
| Poln. Liquid-Sch. . | 4 | 57 5/12 bz. |
| Oest. Nat.-Anleihe | 5 | — |
| Oesterr. Loose 1860 | 5 | 82¾ G. |
| do. 1864 | | — |
| Baierische Anleihe . | 4 | — |

**Gold und Papiergeld.**

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten . . . . . . . . | — | 95¾ G. |
| Louisd'or . . . . . . . | — | 113 B. |
| Russ. Bank-Billets . | — | 80½ bz. |
| Oesterr. Währung . | — | 82½—¾ bz. |

**Diverse Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Breslauer Gas-Act. | 5 | — |
| Minerva . . . . . . . . | 5 | 49¾ G. |
| Schles. Feuer-Vers. | 4 | — |
| Schl. Zinkh.-Actien | | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — |
| Schlesische Bank . | 4 | 118 B. |
| Oesterr. Credit- . . | 5 | 125⅜ B. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam . . | k. S. | 141¾ G. |
| do. . . | 2 M. | 141¼ G. |
| Hamburg . . . . | k. S. | 151⅛ G. |
| do. . . . | 2 M. | 150¼ bz. |
| London . . . . | k. S. | — |
| do. . . . . . . . | 3 M. | 6.23⅝ B. |
| Paris . . . . . . | 2 M. | 81⅙ B. |
| Wien ö. W. . . | k. S. | 82⅜ B. |
| do. . . | 2 M. | 81¾ G. |
| Warschau 90 S R | 8 T. | — |

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu Nr. 88 des Breslauer Handelsblattes.

Freitag, den 16. April 1869.

## „Minerva“,
## Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft.

Wir versprachen in diesen Tagen eine ausführlichere Darlegung des Bedürfnißes einer Statuten-Aenderung der Actien-Gesellschaft Minerva und treten dieser Aufgabe hierdurch näher. Die Gesellschaft Minerva wurde im Jahre 1855 gegründet, in einer Zeit, welche, ähnlich den heutigen Zuständen in Wien eine ganze Anzahl neue Schöpfungen der speculativen Thätigkeit Einzelner entstehen sah. Dem Hauptzwecke dieser gesammten Gründungs-Bestrebungen der Agiotage, verdankt auch die Minerva ihre Entstehung; allerdings nur zum Theil, denn es galt außerdem einigen großen Grundbesitzern einen Theil ihrer Länder-Complexe von untergeordnetem Werthe zu guten Preisen abzunehmen. Daß diese Territorien bei der Gründung des Unternehmens weit über die Gebühr bezahlt worden sind, ist wohl noch von keiner Seite bestritten worden und auch den leisesten Zweifel daran, muß die Thatsache beseitigen, daß noch heut circa 14 Jahre später, nach einer Steigerung des Bodenwerths, wie sie wohl nie in einem so kurzen Zeitraum vorgekommen, nachdem die Eisenbahn-Verzweigungen einen ungeahnten Umschwung in dem Werthe des landwirthschaftlichen Grundbesitzes hervorgerufen haben, daß noch heut, sagen wir, jene Strecken keinen höheren Werth als vielleicht, wir können sogar sagen, höchstens den Einkaufs-Werth haben. Den Zeichnern der Minerva-Actien waren diese Thatsachen zum Theil fremd, zum Theil gleichgiltig; es kam ja nur darauf an, ein Papier mehr zur Agiotage zu haben, ja es mag Vielen erwünscht gewesen sein, daß die Verhältnisse dieses Unternehmens weniger durchsichtig waren, als die der gegründeten Banken; die Speculation ist stets lebhafter in den Effecten, deren reeller Werth nicht taxirbar ist, als in solchen, welche, einen für Jedermann erkennbaren, leicht zu beurtheilenden Werth besitzen. Wie die Zeichner sich um das Verhältniß des Grundbesitzes zu dem Kaufpreis desselben wenig Sorge machten, ebenso sorglos gingen sie auf die Bedingungen des vorher entworfenen Statuts ein, trotzdem dieses in richtiger Auffassung der Zeitverhältnisse, Alles eher begünstigte, als die Interessen der Actien-Besitzer. In diesem Statute hatte der Verwaltungsrath, welcher durch die größten Interessen an das Unternehmen gebunden war, für sich Rechte in Anspruch genommen, deren Bewilligung sich eben nur aus dem Character der Zeit, die in der Hast des Gründungsfiebers nichts prüfte, erklären läßt. Seitdem sind aus den Zeichnern und Speculanten Actionaire geworden, welche Recht und Anspruch darauf haben, auch ihre Interessen im Statut gewahrt zu sehen; in den vergangenen 14 Jahren haben die Actionaire Erfahrungen gesammelt, welche es ihnen wünschenswerth machen, jene Alleinherrschaft des Verwaltungs-Raths, welche in dem § 26 al. 2 des Statuts gipfelt."

„Die Mitglieder des Verwaltungs-Rathes haften nur für grobes Versehen“

aufhören und an deren Stelle eine Verantwortlichkeit des Verwaltungs-Rathes gesetzt zu sehen, wie ja überhaupt die Bestrebungen unserer Zeit darauf hinausgehen, der absoluten Willkühr nach allen Seiten hin Schranken zu setzen. Wir haben uns der Umarbeitung einzelner Paragraphen des Statuts in der Hoffnung unterzogen, daß sie einerseits der Verwaltungsrath, wenn ihm das Interesse der Actionaire am Herzen liegt, einer Berücksichtigung werth finden wird, daß sie aber auch anderseits die Actionaire prüfen und event. ergänzen werden und daß diese Vorschläge dann als Grundlage eines Antrags auf Abänderung der Statuten seitens der Actionaire ausreichende Unterstützung finden.

Wir wollen nun die einzelnen — nach den jetzigen Begriffen — mangelhaften Paragraphen durchgehen und deren Aenderung empfehlen.

1) Der § 4 lautet:
Die Gesellschaft hat zum Zweck:
1) die Ausbeutung und Verwerthung von Eisenerzen, Kohlen und allen nutzbaren Mineralien und Fossilien aus Bergwerken, Gruben und Erzfeldern resp. Bergwerks-, Gruben- und Erzfelder-Antheilen, welche die Gesellschaft, unter welchem Titel es immer sein möge, in Schlesien erwirbt;
2) das Aufsuchen und den An- und Verkauf dieser Mineralien und Fossilien, die Erlangung und Erwerbung oder Pachtung der zu ihrer Ausbeutung erforderlichen Rechte und Concessionen;
3) die Anlage neuer und den Ankauf so wie Pachtung von Eisen- und Stahlwerken, Wasserkräften, Hüttenwerken und damit in Verbindung stehenden Etablissements, sowie zu deren Betrieb nützlichen Wegen, Wäldern, Feldern und Realitäten;
4) die Fabrikation von Stahl, Eisen und sonstigen Metallen, Maschinen und deren Theilen, sowie den Handel und Verkauf aller daraus zu gewinnenden Producte und Fabrikate.

Es muß auffallen, daß nach der vorstehenden Fassung die Gesellschaft es nicht zu ihren Zwecken zählt Grundeigenthum zu verkaufen. Zwar ist später in § 23 der An- und Verkauf von Immobilien dem Verwaltungs-Rathe freig stellt, und scheint es fast, als sei die nicht erfolgte Aufzählung auch dieser Art Geschäfte, in § 4 auf einen Redactionsfehler zurückzuführen, doch giebt grade diese Zweideutigkeit des Statuts dem Actionair Grund darüber zu denken, nachdem ein Theil des Grundbesitzes bereits verkauft ist und wegen eines anderen Theils Unterhandlungen schweben. Wir würden — gestützt auf die Erfahrungen der letzten Zeit vorschlagen, dem § 4 ein Alinea 5 hinzuzufügen, welches ungefähr lauten würde:

5) Die Veräußerung von Grundbesitz geschieht, wenn sich die Nothwendigkeit dafür ergiebt, auf Veranlassung des Verwaltungsrathes durch Submission an den Meistbietenden oder falls auf einzelne Theile des Grundeigenthums besonders günstige Gebote gemacht werden, durch Verkauf nach Anhörung der deshalb zu berufenden Generalversammlung.

Es ist hierdurch nicht ausgeschlossen, daß die Herren Verwaltungsräthe wie bisher Territorien von der Minerva kaufen dürfen, aber sie werden dies fortan nur können, wenn sie entweder Meistbietende im Termin sind oder wenn die General-Versammlung sich mit dem Verkaufe in ihrer Majorität einverstanden erklärt hat. Wir bezweifeln nicht, daß sich bei solchem Verfahren die Stellung des Verwaltungsraths den Actionairen gegenüber wesentlich besser gestalten muß.

2) § 5 stellt es in das Ermessen des Verwaltungsraths zu den emittirten 4 Millionen Actien noch eine fünfte Million auszugeben. Die Befürchtung, daß der Verwaltungsrath von dem ihm hier ertheilten Rechte Gebrauch machen wird, liegt zwar nicht vor, doch ist eine Vermehrung des Actien-Capitals unter den obwaltenden Verhältnissen unnöthig und die Reduction des im § 5 al. 1 auf 5 Mill. festgesetzten Gesellschafts-Capitals auf die ausgegebenen 4 Millionen redactionell zu berichtigen.

3) § 15 bestimmt, daß vom Jahresgewinn bei jedem Abschluß vorweg entnommen werden:
1) 10% zur Bildung des Reserve-Fonds.
2) 5% jährlich für die Mitglieder des Verwaltungs-Rathes.

Der Rest erst wird unter die Actionaire als Dividende vertheilt.

So sehr wir bereit sind, dem Reservefond die gewünschte Quote des Reingewinnes zu gönnen, so wenig können wir uns mit einer Tantième an den Verwaltungsrath einverstanden erklären, so lange nicht den Actionairen eine ausreichende Dividende gewährt werden kann. Man muß eben auf die selbstsüchtigen Ideen bei der Gründung der Gesellschaft zurückgehen, um diesen Passus zu begreifen. Wir sind überzeugt, daß heut kein Actionair mehr so gutmüthig ist, dem Verwaltungsrathe eine Tantième zu bewilligen, ehe er selbst etwas hat und wenn wir auch jüngst bei der General-Versammlung der Oberschlesischen Eisenbahn quasi das Gegentheil erlebt haben, haben wir doch Grund zu glauben, daß sich der Verwaltungsrath jener, Eisenbahn-Gesellschaft seines Sieges als einer Niederlage bewußt ist, eines Sieges der nur durch Compromisse und Aufopferung eines guten Theiles der früher genossenen Achtung erkauft werden konnte.

Nehmen wir an, daß die Unterbilance der Minerva nicht existirte und daß der diesjährige (1868) Reingewinn von 103,000 Thlr. hätte zur Vertheilung kommen können, so wäre dem Verwaltungsrathe das schöne Sümmchen von 5150 Thlr. zugefallen, so daß jeder der Herren Räthe 515 Thlr. erhalten hätte, während dem Actionair kaum $2\frac{1}{2}$ % Dividende hätten gezahlt werden können.

Wir werden daher den Wegfall der Dividende an den Verwaltungsrath d. h. die Streichung des § 15 al. 2 befürworten. Es wird dem vielleicht entgegengestellt werden, daß den Mitgliedern des Verwaltungsrathes ein Ersatz für den event. Verlust geboten werden muß, welchen sie an den als Caution deponirten 10,000 Thlr. Actien erleiden könnten; hierauf aber kann umsoweniger Rücksicht genommen werden, als es jedem Mitgliede frei steht, täglich aufzuhören Actionair zu sein, mithin seine Stelle niederzulegen und aus der Verwaltung zu scheiden, wenn er den Augenblick zum Verkauf seiner Actien gekommen glaubt.

4) § 20 sagt: Die Function der Mitglieder des Verwaltungsrathes dauert 6 Jahre. In jedem Jahre scheiden zwei derselben aus.

Auch dieser § zeigt deutlich, welchen Absichten er seine Entstehung verdankt; es galt, sich so lange als möglich in einer Stellung zu erhalten, welche mit den weitgehendsten Rechten ausgestattet war.

Es ist erfahrungsmäßig, daß die Actionaire oder Mitglieder einer Gesellschaft ziemlich genau wissen, wem sie mit Ruhe die Leitung ihrer Angelegenheiten anvertrauen können, und wem nicht, daß sie Personen, welche Vertrauen verdienen, selbst bei jährlichem Ausscheiden stets auf's Neue wieder wählen; es kann daher bei einem zweijährigen Turnus mit jährlichem Ausscheiden einer Hälfte der Mitglieder der Verwaltungsrath, wenn er aus Männern des öffentlichen Vertrauens besteht, stets intact bleiben, während es den Actionairen nur genehm sein muß, Männer nach 2jähriger Wirksamkeit aus dem Verwaltungsrathe zu entfernen, deren Wirken der Gesellschaft nicht zum Vortheil gereicht.

Nur durch die öftere Wahl des Verwaltungsrathes sind die Actionaire im Stande, einerseits ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit der Leitung des Unternehmens an den Tag zu legen, andererseits Mängel, die sich eingeschlichen, Fehler in den Principien oder der Art der Verwaltung durch Wahl neuer Verwaltungsräthe zu beseitigen. Es wird dabei den ausscheidenden Mitgliedern noch der Vortheil zur Seite stehen, daß stets ein Theil der Actionaire der alten Gewohnheit folgend, die Ausscheidenden wiederwählt.

Wir werden daher entschieden die folgende Fassung des § 20 empfehlen. Die Function der Mitglieder des Verwaltungsrathes dauert 2 Jahre. In jedem Jahre scheiden 5 derselben aus; im ersten Jahre nach Inkrafttreten dieses Statutes (1870) scheiden zunächst die zwei Mitglieder, welche nach der früheren Praxis jedenfalls ausgeschieden wären, aus, nächstdem werden von den 6 Mitgliedern, welche länger als ein Jahr der Verwaltung angehören, 3 durch das Loos als Ausscheidende bestimmt.

5) § 23 al. 5 sagt: „Ueberhaupt aber ist der Verwaltungsrath keineswegs auf die hiervor speciell aufgeführten Befugnisse beschränkt, vielmehr auch zu allen anderen Verfügungen über das Vermögen des Vereins (soll wohl heißen der Gesellschaft) ohne Ausnahme berechtigt“ 2c.

Die Erfahrung lehrt, daß derartige Vollmacht zu weit gehend ist. Wir sind entfernt davon, dem Verwaltungsrathe der Minerva den Vorwurf zu machen, als habe er nicht stets das Beste der Gesellschaft gewollt; halten aber doch gewisse Grenzen auch für das Vertrauen nöthig, das man gewährt; wir würden daher die Fassung abändern in folgende: Vielmehr auch zu allen anderen Verfügungen über das Vermögen der Gesellschaft, sofern der Gegenstand nicht $\frac{1}{4}$ des Activ-Vermögens übersteigt und nicht schon durch § 1 al. 5 der Genehmigung der General-Versammlung vorbehalten ist, berechtigt. Tritt die Nothwendigkeit der Verfügung über ein Object ein, welches $\frac{1}{4}$ des Activ-Vermögens übersteigt, so ist die Genehmigung der General-Versammlung einzuholen.

6) § 26 al. 2, Zeile 2 sagt: „Die Mitglieder des Verwaltungsrathes haften nur für grobes Versehen.“ Wir versichern vollkommen objectiv zu sein, wenn wir constatiren, das es Verwaltungsräthe gegeben hat, welche das Vermögen der ihnen angehörigen Gesellschaften in der leichtsinnigsten Weise verwirthschaftet haben, wir dürfen nur an die Dessauer Credit-Anstalt erinnern; wenn wir ferner constatiren, daß es bei englischen Versicherungs-Gesellschaften Verwaltungs-Räthe gegeben hat, welche das ihnen anvertraute Vermögen einfach als gute Beute betrachtet haben und im Einverständnisse mit den Directoren die Actionaire durch gefälschte Abschlüsse um ihre Einlage brachten; in beiden Fällen, denen sich noch viele andere anreihen lassen, liegt kein grobes Versehen vor; sind deshalb die Verwaltungen minder schuldig?

Wenn alle anderen Paragraphen selbst verdeckten, was Seitens der Gründer in dem Unternehmen gesucht wurde, so würde dieser Paragraph in seiner Nacktheit und Kürze Alles klarlegen; er ruft dem Actionair, der doch einmal ermitteln will, wo und wie sein Geld angelegt und verwaltet wird, ein noli me tangere zu; er sagt, der Verwaltungsrath ist unverantwortlich und der Actionair hat kein Recht, irgend etwas von ihm zu fordern, — der Verwaltungsrath haftet ja nur für grobes Versehen. Was heißt das? Könnte man die Wahl eines unfähigen oder eines anderweitig als zu Allem fähig betrachteten, das eigene Institut discreditirenden Directors als ein grobes Versehen betrachten? Sicher nicht und doch müßte auch hierfür ein Verwaltungsrath den Actionairen verantwortlich sein. Der Ausdruck ist sicher nur so gewählt worden, weil der Begriff von der enormsten Dehnbarkeit ist; es dürfte kaum jemals gelingen, einen Verwaltungsrath der eine bewußte, berechnende und erwägende Körperschaft sein soll, unter der Anklage eines groben Versehens vor den Richter zu bringen; ja wenn selbst in irgend einer Gesellschaft unter der Herrschaft dieses Paragraphen der Fall einträte, daß ein Director oder Cassirer mit allen vorhandenen Effecten- und Baarbeständen das Weite suchte, würde man den Verwaltungsrath nicht verantwortlich machen können, weil kein grobes Versehen vorliegt. Es ist zu klar, daß der Passus ganz absurd ist, als daß wir nöthig hätten, auf ihn weiter einzugehen.

Wir werden daher den Fortfall dieser Bestimmungen unter allen Umständen verlangen müssen.

7) § 28 handelt von dem General-Director. Wir wünschten diesem Paragraphen den kleinen Satz hinzuzufügen:

Bei Verlust des Amtes ist dem General-Director untersagt, in den Actien der Minerva Geschäfte, auf Lieferung selbst, oder durch Andere zu machen. Wir zweifeln nicht, daß ein Director, welcher das Unternehmen für günstig zu einer Capitals-Anlage hält, stets berechtigt sein muß, sein ganzes Vermögen in den Actien der Gesellschaft anzulegen, so wenig als man ihm verwehren kann, sich desjenigen Actienbesitzes der seine Caution übersteigt, zu entäußern, wir glauben ferner, daß nie ein Director unehrenhaft genug sein wird, die Actie des ihm anvertrauten Instituts dadurch zu discreditiren, daß er an der Börse Zeitverkäufe darin ausführen läßt, mithin den Rückgang der Actien befördert — wir halten aber trotzdessen den Zusatz für nothwendig, um für alle Zukunft alle derartigen event. Bestrebungen zu verhüten.

Es giebt ohne Zweifel noch mehr Punkte des Statuts, welche der Abänderung bedürfen; wir haben nur die hervorgehoben, welche uns wesentlich schienen und erwarten von den Lesern dieses Blattes und Interessenten nur die Anregung, um auch fernere wünschenswerthe Aenderungen zu discutiren. Der Antrag muß spätestens am 23. d. dem Verwaltungs-Rathe eingereicht sein und bedarf nur einer Unterstützung von 40 Stimmen. Da die Redaction des Breslauer Handelsblattes, sich hierdurch den Dank aller Actionaire erwirbt, für Vermittelung des Meinungsaustausches bereit erklärt hat, wird sie auch gern die Namen derjenigen Actionaire, welche sich den event. zu stellenden Anträgen anschließen wollen, annehmen und so einen Mittelpunkt für alle Diejenigen bilden, welche den Plänen der Verwaltung auf Zusammenlegung der Actien entgegentreten wollen.

Ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft hat zunächst keine Aussicht auf Erfolg, denn diese kann nur stattfinden, wenn 1) die Verluste die Hälfte des Gesellschafts-Capitals übersteigen, und 2) zwei Drittel sämmtlicher Actionaire die Auflösung verlangen; dies Letztere dürfte nicht der Fall sein.

## Schiffs-Nachrichten.

**Southampton**, 13. April. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Union", Capit. F. Dreyer, welches am 1. April von New-York abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen. Dasselbe bringt außer der Post 86 Passagiere und volle Ladung.

**Bremen**, 14. April. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Bremen", Capitain G. Leist, hat heute mit 200 Tons Ladung und 837 Passagieren, wovon 25 Personen in der Kajüte reisen, die zweite diesjährige Reise nach New-York via Havre angetreten. Die „Bremen" passirte 5 Uhr Nachmittags den Leuchtthurm.

## Statistik.

— **Bankwesen.** Der „Monit. des intér. matér. veröffentlicht eine Uebersicht des Statuts der größten europäischen Banken Ende Februar 1869 (preuß. Bank, Frankfurter und 24 andere preußische Banken, Bank von England, Frankreich und 9 französische Banken, 2 österreichische Banken, die belgische, italienische, 2 niederländische, die luxemburgische, die spanische, die sächsische und 2 hamburgische Banken). Der Kassenbestand dieser Banken belief sich auf 2,913,596,445 Francs, 48,669,576 Fr. mehr als Ende Januar 1869; das Portefeuille auf 2,714,643,174 Fr., 452,071,619 Fr. weniger als Ende Januar; der Bestand an Effecten auf 808,583,541 Fr., 27,242,548 Fr. weniger als Ende Januar; die ausstehenden Forderungen auf 2,721,732,374 Francs, 76,851,842 Fr. weniger als Ende Januar. Die Passiva betrugen: Eingeschossenes Capital 1,879,359,850 Fr. (—1,707,250 Fr.), umlaufende Noten 4,883 036,186 Fr. (—80,273,638 Fr.), Depositen 3,288,458,009 Francs, (+138,350,067 Fr.). Im Vergleich zum Status vom 29. Februar 1868 weist derjenige von Ende Februar 1869 folgende Veränderungen auf: Kassenbestand 64,498,144 Fr. Abnahme, Portefeuille 234,482,577 Fr. Abnahme, Effecten 33,836,996 Fr. Zunahme; Passiva: Eingeschossenes Capital 129,442,350 Fr. Zunahme, umlaufende Noten 343,098,843 Fr. Zunahme, Depositen 260,166,396 Fr. Abnahme.

## Berlin, 15. April. Prämien-Schlüsse.

| Vorprämien. | Ult. April. | Ult. Mai. |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkische . . | 132/1 bz | 132½/2 bz u G |
| Berlin-Görlitzer . . . | 76/1 B | 76½/1½ bz |
| Cöln-Mindener . . . . | 120/1 bz | 120½/1½ bz |
| Cosel-Oderberger . . . | 106¼/1 bz | 107/1½ bz |
| Mainz-Ludwigshafener . | 135/1 G | 136/2 B |
| Oberschlesische . . . | 176/1 G | 177/2 etw.bz. |
| Rheinische . . . . . . | 115/1 B | 115½/1½ G |
| Rumänische Eisenb.-Obl. | — — | — — |
| Disconto-Comandit . . | — — | — — |
| Warschau-Wiener . . | — — | — — |
| Oesterr. Credit-Actien . | 127/1½ bz | 128/3 bz |
| Lombarden . . . . . | 128½/1¼ bz | 130/3 bz |
| Franzosen . . . . . | 182/1¾ bz | 183/4 bz |
| Oesterr. 1860er Loose . | 83½/1 bz | 84½/2 bz |
| Italiener . . . . . . | 56½/½ bz | 56¾/1 bz |
| Ital. Tabak-Obl. . . . | — — | — — |
| Amerikaner . . . . . | 88¾/½ bz | 89/1 Post G |
| Böhmische Westbahn . | — — | — — |
| **Rückprämien.** | | |
| Bergisch-Märkische . . | 130/1 G | 129½/1½ G |
| Cöln-Mindener . . . . | 119 1 B | 118½/1½ B |
| Oberschlesische . . . | 174/1 G | 173/2 G |
| Rheinische . . . . . | 113½/1 G | 113/1½ G |
| Lombarden . . . . . | — — | — — |



# Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Herren Actionaire der Preußischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, werden auf Grund des § 21 des Statuts zu der am 19. Mai c., 1½ Uhr Mittags, Wilhelmstraße 62, im Conferenz-Saale abzuhaltenden

## II. ordentlichen General-Versammlung

hiermit eingeladen. (250)

**Auf der Tages-Ordnung stehen:**

1) Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes und der Direction.
2) Bericht der Revisions-Commission über die Jahres-Rechnung und Bilanz pro 1868 und Antrag auf Decharge.
3) Auflösung und Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter des Verwaltungs Rathes (§ 26 des Statuts.)

Die erforderlichen Eintrittskarten zum Versammlungs-Local können vom 18. Mai c. ab, in unserem Geschäftslocal **Wilhelmstr. Nr. 62**, gegen Vorzeigung der Actien in Empfang genommen werden. Die Legitimations-Papiere (§ 21 des Statuts) müssen aber spätestens zwei Tage vor der Versammlung der unterzeichneten Direction überreicht werden.

**Berlin**, den 10. April 1869.

**Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**
**Die Direction.**

# Rechnungs-Abschluss
## pro 1868
## der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

(251)

| | | |
|---|---|---|
| Die am Schlusse des Jahres 1868 laufenden Versicherungen betragen | Rß. 524,027,023. — | Sgr. |
| Dieselben betrugen am Schlusse des Jahres 1867 . . . . | „ 508,490,912. — | „ |
| mithin Zuwachs im Jahre 1868 . . . . . . . | Rß. 15,536,111. — | Sgr. |

**Einnahmen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Uebertrag der Gesamm-Prämien-Reserve aus 1867 . | Rß. | 589,116. 6 | Sgr. |
| Prämien-Einnahme in 1868 . . | „ | 969,091. 27 | „ |
| Zinsen-Ertrag pro 1868 . . | „ | 45,669. 17¾ | „ |
| Freigewordene Schadenreserve aus 1867 . . . . . | „ | 9,281. 20½ | „ |
| Verlust des Jahres 1868, aus der Capital-Reserve zu decken | „ | 29,272. 12¼ | „ |
| | Rß. | 1,642,431. 23½ | Sgr. |

**Ausgaben.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brandschaden und damit verknüpfte Kosten, abzüglich des Antheils der Rückversicherer, in 1868 bezahlt . . . . . | Rß. | 521,259. 4½ | Sgr. |
| Zurückstellung für unregulirte Brandschaden, abzüglich des Antheils der Rückversicherer, aus 1868 . . . . . . | „ | 25,872. 12¾ | „ |
| Rückversicher.-Prämien in 1868 | „ | 276,566. 21 | „ |
| Provisionen und Auslagen der Agenten, sowie sämmtliche Verwaltungskosten u. Steuern in 1868 . . . . . . . | „ | 203,054. 19¾ | „ |
| Abschreibung auf Werthpapiere pro 1868 . . . . . | „ | 2,458. 14½ | „ |
| Uebertrag der Gesammt-Prämien-Reserve auf 1869 . . | „ | 613,220, 11 | „ |
| | Rß. | 1.642 431. 23½ | Sgr. |

Die Gewährleistungsmittel sind nun folgende:

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) das Actien-Capital . . . . . | Rß. | 2,000,000. — | Sgr. |
| b) die Capital-Reserve . . . . . | „ | 296,554. 12 | |
| c) die Gesammt-Prämien-Reserve . | „ | 613,220. 11 | „ |
| | Rß. | 2,909,774. 23 | Sgr. |

# Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Nachdem in Betreff der Gewährung von **Darlehnen zur Bestellung von Dienstcautionen** eine ausreichende Betheilung gesichert ist haben wir beschlossen, mit der Gewährung solcher Darlehen vorzugehen.

Leipzig, den 6. April 1869. 255

**Das Directorium der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**
**Kummer**, vollziehender Director.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.